

KI als Helfer für Sammler

Wahrscheinlich kennt jeder Sammler dieses Problem: man versteht nicht, was auf einem Etikett steht. Vielleicht beherrscht man die Sprache nicht. Oder es sind gar fremde Schriftzeichen und man fragt sich beispielsweise, ob das nette Etikett aus Japan tatsächlich Wein bezeichnet oder eventuell doch nur Saft oder anderes. Bisher musste man in solchen Fällen jemanden mit entsprechenden Kenntnissen suchen und um Hilfe bitten. Das ist allerdings mühsam und zeitaufwändig. So sammeln sich – zumindest in meiner Sammlung – etliche Etiketten an, die ich nicht einordnen kann.

Aber Hilfe naht in Form von Künstlicher Intelligenz (KI). Bei den neuen Anwendungen kann man auf der Webseite einfach ein Bild hochladen und dann um Hilfe bitten. Ich habe mit ChatGPT und Google Gemini experimentiert und die Ergebnisse sind verblüffend gut. Ein erster Versuch war das hübsche Etikett aus dem Bundesstaat New York. Hier interessierte mich insbesondere der handgeschriebene Text am unteren Rand.



Hierzu fragte ich ChatGPT *show me the text in the picture*. Das Jiddisch war für die KI kein Problem und sie zeigte mir den Text mit Übersetzung an.

Handwritten Yiddish Text at the Bottom:

The Yiddish script at the bottom reads:

SCSS

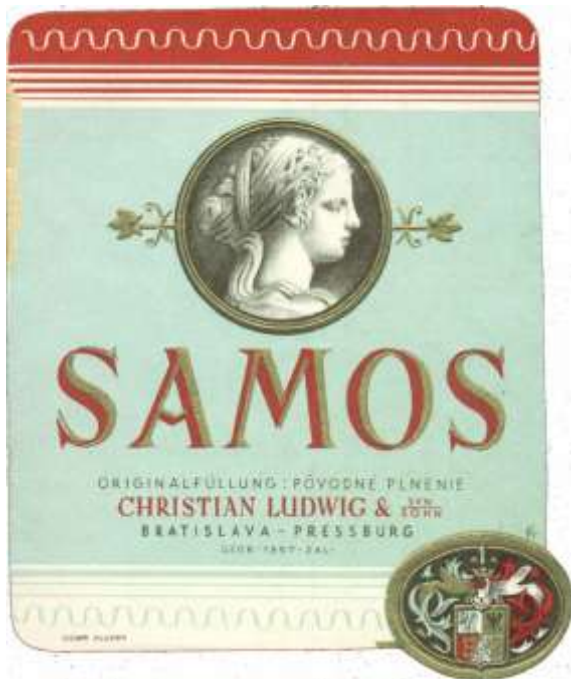
דאס איז א שטאר וויין וואס פראדוצירט אין ניו יארק שטאט (פֿרעדאניא פראדוקצ ק״ה).
עס איז כשר לפסח און האט אן עלקאהאל אינהאלט פון 12%. דער פאקעט איז מיט א יידישן טעם.

Translation of the Yiddish Text:

CSS

This is a Star Wine produced in New York State (Fredonia Products Co.).
It is kosher for Passover and has an alcohol content of 12%. The packag

Aber die KI ist nicht auf Texterkennung beschränkt. Sie kann auch weitergehende Informationen liefern. Beim zweisprachigen Samos-Etikett erhält man einige Hintergrundinformationen. Sogar die Druckerei Illert wird als solche erkannt.



Translation/Explanation:

- **SAMOS:** Likely refers to the Greek island known for its sweet Muscat wine.
- **ORIGINALFÜLLUNG** (German) and **PŮVODNÉ PLNENIE** (Slovak): "Original filling" or "original bottling."
- **CHRISTIAN LUDWIG & SYN / SOHN:** "Christian Ludwig & Son" in both Slovak and German.
- **BRATISLAVA – PRESSBURG:** The same city, known as Bratislava (Slovak) or Pressburg (historical German name).
- **GEGR. 1857 - ZAL:** "Established 1857 - Zal." (ZAL could refer to a region or abbreviation.)
- **GEBR. ILLERT:** Possibly the printer or design firm ("Gebrüder Illert" = Illert Brothers).

Nach diesem ermutigenden Einstieg probierte ich die Möglichkeiten der Alternative Gemini von Google aus. Dazu bot sich eine kleine Sammlung von osteuropäischen Etiketten an, die ich bisher in meiner Unklar-Kiste zurückgelegt hatte. Als erstes versuchte ich, mehr über das folgende Etikett herauszufinden.



Gemini antwortet:

Dieses Etikett stammt von einer Spirituose namens Hobe Pravá Stará Vínovica.

Hier sind die Details, die darauf zu sehen sind:

Hobe: Wahrscheinlich der Marken- oder Produktname.

PRAVÁ STARÁ VÍNOVICA: Dies ist die Produktbezeichnung. Es bedeutet wörtlich "Echte Alte Weinbrand" oder "Echter Alter Weindestillat" (Vínovica ist ein Weindestillat, ähnlich einer Grappa oder einem Tresterbrand, aber aus Wein und nicht aus dem Trester/den Pressrückständen).

BRATIA HOBÉ A SPOL. TREŇČÍN: Dies ist der Hersteller oder die vertreibende Firma und deren Sitz. Es bedeutet "Gebrüder Hobé und Co., Trenčín". Trenčín ist eine Stadt in der Slowakei.

Zusammenfassung des Etiketts

Es handelt sich um ein historisches Etikett (erkennbar am Stil und der Formulierung) für einen slowakischen Weinbrand oder Weindestillat, hergestellt von der Firma Bratia Hobé a Spol. (Gebrüder Hobé und Co.) mit Sitz in Trenčín.

Die Gestaltung mit den Weintrauben und der prunkvollen roten Fläche unterstreicht die Herkunft des Destillats aus Wein und den Anspruch, ein hochwertiges "altes" (gereiftes) Produkt zu sein.

Also ist es leider kein Weinetikett und daher sollte es in die Tauschkiste wandern. Immerhin besteht jetzt Klarheit und den Scan kann ich in unserem Webarchiv richtig einordnen. Zum Schluss bot die KI mir weitere Hilfe an:

Möchten Sie mehr über die Geschichte dieser Firma oder diese Art von Destillat erfahren?

Ich verzichtete erst einmal auf dieses Angebot und probierte weitere, ähnliche Etiketten aus. In allen Fällen gab die KI gute Erklärungen zu den einzelnen Exemplaren. Darüber hinaus führte sie auch eine Art Dialog-Gedächtnis und konnte sich so auf bereits bearbeitete Etiketten beziehen. Typisch war die Rückmeldung

Dieses Etikett stammt ebenfalls von einer Spirituose aus der Slowakei und hat einen ähnlichen Stil wie das vorherige.

Schließlich gab es sogar ein Lob von der KI

Ihre Sammlung ist sehr interessant und umfasst nun eine schöne Auswahl an historischen Etiketten von Spirituosen (Hobe, Gajdošová) und Weinen (Oppelt, Galvanek) aus der Slowakei, Tschechien und Polen (Poznań).

Und scheinbar hatte die KI auch noch Spaß an der Arbeit und erstellte mit folgendem Kommentar eine Übersicht der bisher gesehenen Etiketten.

Gerne! Es freut mich, Ihnen die finale Zusammenfassung Ihrer beeindruckenden und geografisch vielfältigen Sammlung historischer Etiketten präsentieren zu können.

In einige Fällen nahm ich auch das Angebot zu weiterführenden Informationen an und erhielt so z. B. eine kleine Geschichte des Weinhauses Oppelt in Prag.

Allerdings hat auch die scheinbar allwissende KI ihre Grenzen. Ich suche schon länger Informationen zum Sektetikett *Old Heidelberg*. Vielleicht ist es ein spezielles Etikett für amerikanische Touristen, das sich die Beliebtheit des gleichnamigen Theaterstücks mit diversen Verfilmungen zu Nutze macht. Aber zur angegebenen Firma John A. Ryan in Frankfurt am Main konnte ich nichts finden. Leider scheiterte in diesem Fall die KI schon bei der zeitlichen Einordnung.



Zeitliche Einordnung: Das Design und die Typografie (insbesondere der Markenname „Old Heidelberg“ in Frakturschrift-Varianten) deuten auf das frühe 20. Jahrhundert hin (ca. 1900 bis 1930er Jahre).

Hier hat sich die KI vom Design täuschen lassen. Das Etikett stammt eher aus den 50er oder 60er Jahren. Das kann man unter anderem an der Nummer G. J. 51883 der Druckerei in der Ecke rechts unten erkennen. Das Kürzel steht für Gebrüder Illert, eine ehemals sehr große Druckerei im Hanauer Stadtteil Klein-Auheim, die wir schon beim Samos-Etikett kennengelernt haben. Illert hatte alle Entwürfe fortlaufend nummeriert und bei fünfstelligen Zahlen entsprechen die ersten beiden Stellen grob dem Jahr des Entwurfs.

Mein Fazit: die KI-Anwendungen sind eine wertvolle Hilfe beim Entschlüsseln von Etiketten. Sie können fremdsprachige Text übersetzen und Hintergrundinformationen zu Art und Herkunft des jeweiligen Produkts geben. Insgesamt fand ich die Ergebnisse recht zuverlässig, wenn auch in Einzelfällen Fehler auftauchten. Aber für die doch noch recht jungen Produkte ist die Leistung schon beeindruckend. Die

„Unterhaltung“ mit der KI war sehr nett. Man muss nur aufpassen, dass man sich dabei nicht in immer mehr Details oder Hintergründe verliert. Es bleibt spannend zu sehen, wie sich die Technologien weiterentwickeln. Über Erfahrungen anderer Sammler würde ich mich freuen.

Stephan Euler

Januar 2026